

Monochrome Landschaften

Ausstellung mit Werken von Christoph K. Schwarz im Artonicon eröffnet

Unterlaichling. (rb) Mit zahlreichen Gästen hat am vergangenen Sonntag die Eröffnung der zweiten Ausstellung „Monochrome Landschaften“ von Christoph K. Schwarz im Artonicon Unterlaichling stattgefunden. Zur Vernissage-Matinee spielten Rita Goldberg, Violine, und Hans G. Langrieger, Klavier, die „Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi, was den Grundgedanken von Artonicon, die Vereinigung von Bild- und Tonkunst, wieder treffend ausdrückte. Mit dieser Ausstellung setzt das wohl einzigartige Ausstellungsforum seine Linie fort, einem zeitgenössischen Künstler mit regionalem Bezug eine umfassende Werk-schau zu ermöglichen.



Fotograf Christoph K. Schwarz bei seiner Werkeinführung zur Ausstellung.



Rita Goldberg, Violine, und Hans G. Langrieger, Klavier, spielten bei der Matinee die „Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi.

Gastgeberin Sascha Borchers-Langrieger freute sich über die vielen Besucher. Ihr Dank galt denjenigen, die sie und ihren Mann bei der Verwirklichung ihres Projektes „Artonicon“ unterstützt hätten. Weiter verwies sie darauf, dass in Kürze Projekte mit Kindern und eine Benefizveranstaltung zugunsten der Erdbebenopfer in Japan folgen werden.

Bei der aktuellen Ausstellung steht die so genannte „Fine Art Photography“, also die klassische analoge Schwarzweiß-Fotografie, im Mittelpunkt, wie sie sich in Deutschland bisher noch eher zögerlich als Kunstform etabliert. Die Fotografien des Künstlers Christoph K. Schwarz aus Würzburg stehen sowohl in ihrer Bildsprache als auch in der handwerklichen Ausrichtung im Einklang zur amerikanischen geprägten klassischen Landschaftsfotografie, insbesondere ihres bekanntesten Vertreters, Ansel Easton Adams, und dessen von ihm, zeitgleich mit Fred Archer, geprägten Zonensystem. Seine Motive findet Schwarz

vor allem in seiner unterfränkischen Heimat. Die ruhigen, unaufgeregten Landschaftsübersichten gewinnen durch die Abbildung in Schwarzweiß eine ganz andere Bedeutung und Dimension.

Pflanzen und Details der Flora entfalten durch ihre monochrome Darstellung eine ungeheure darstellerische Kraft. Wie der Künstler erklärte entstehen seine Werke von der Aufnahme bis zum fertigen Abzug komplett analog. Sämtliche Arbeitsschritte von der Filmentwicklung bis zur endgültigen Vergrößerung würden von ihm eigenhändig in seinem Schwarzweißlabor ausgeführt. Im Sinne der „Straight Photo-

graphy“ würden die Motive nicht manipuliert, verfremdet oder verfälscht, deshalb entsteht nach seinen Worten jeder Abzug als unwiederbringliches Unikat.

Bevorzugtes Handwerkzeug des Künstlers ist die Großbildkamera. Die Fotos werden vorwiegend auf Barytpapier abgezogen. In den Räumen der Galerie, die aus einem ehemaligen Fersen- und Pferdestall entstanden ist, kommen die Fotografien von Christoph K. Schwarz besonders gut zur Geltung.

Das Artonicon ist Teil eines ehemaligen Pfarrhofs, der in Eigenregie von Hans G. Langrieger und Sascha Borchers-Langrieger revitalisiert

wird. Entstanden ist ein großzügiger Raum mit dem besonderen künstlerischen Konzept, Kunst und Musik ein Forum zu geben, um sich gegenseitig zu inspirieren und zu ergänzen, was die Matinee am Sonntagvormittag wieder eindrucksvoll unter Beweis stellte.

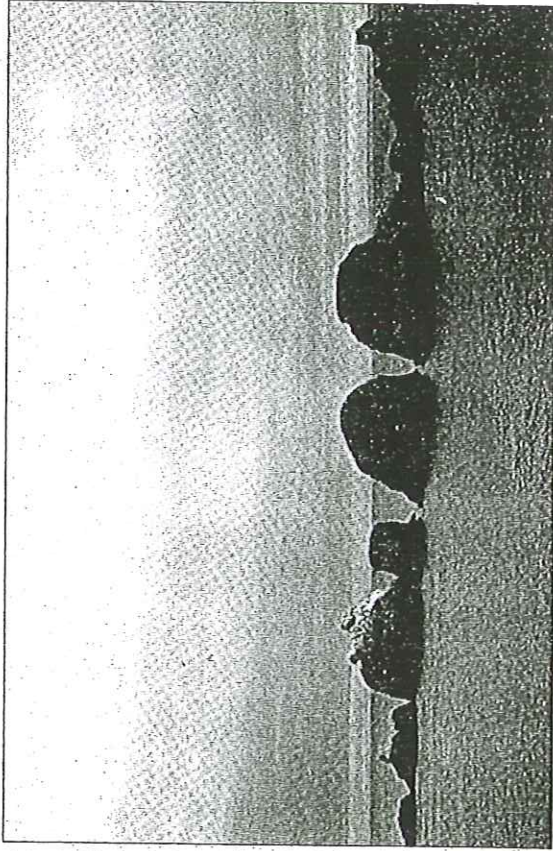
Info

Die Ausstellung von Christoph K. Schwarz ist noch bis 19. Juni im Artonicon zu sehen, geöffnet ist die Galerie freitags und samstags von 16 Uhr bis 19 Uhr, sonntags feiertags von 10 Uhr bis 13 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung.

Konzentration auf die Formkraft der Natur

„Artonicon“ eröffnet neue Saison mit Fotoausstellung von Christoph K. Schwarz

Schierling. Das „Artonicon“ Alter Pfarrhof Unterlaichling öffnet zur neuen Saison seine Pforten. Zur Vernissage der Ausstellung „Monochrome Landschaften – authentische Schwarzweiß-Fotografie“ von Christoph K. Schwarz wird am Sonntag, 29. Mai, um 11 Uhr außerdem das Kammerduo Margarita Goldberg/Hans G. Langrieger, eine Matinée für Violine & Klavier mit Antonio Vivaldis Vier Jahreszeiten und Robert Schumanns Waldszenen op. 82 geben. Die Ausstellung dauert bis 10. Juni und wird mit einer Finissage enden.



„Monochrome Landschaften – authentische Schwarzweiß-Fotografie“ heißt die Ausstellung von Christoph K. Schwarz, die am 29. Mai in Unterlaichling eröffnet wird.

Der passionierte Fotograf aus Würzburg hat sich einen klingenden Namen in der Architekturfotografie und als Porträtist gemacht. Jedoch widmet er seine Zeit immer mehr einem Spezialgebiet der „fine-arts photography“, das Schwarz selbst als „authentische Schwarzweiß-Fotografie“ bezeichnet. Im Alter von sieben Jahren begann er, im Fotolabor zu entwickeln und Abzüge herzustellen und baute danach die cks-fotomanufaktur auf. Schwarz ist Preisträger mehrerer renommierter Foto-Wettbewerbe.

Seine fotografische Technik mit analogen Kameras und seine Arbeitsweise scheint gegenläufig zum aktuellen Mainstream in der Fotografie: Anstelle rascher Einstellun-gen und seriell vervielfältigter digi-taler Fotos, die kein materielles Substrat mehr zeitigen, vertieft sich Schwarz lange und mediativ in jedes einzelne seiner Motive. Von der Kameraeinstellung bis zur Vergrößerung ruht das Bild im Blick und in

Aspekt der fotografischen Landschaftsmalerei. „Der Frühling“ erklingt in einer Bearbeitung des Orchestersatzes für Klavier von Christopher Hogwood, „der Sommer“ in einer Bearbeitung von Walter Kolneder. An „den Herbst“ (La caccia) und „der Winter“ (La pioggia) anschließend wird Hans G. Langrieger außerdem einen Auswahlzyklus aus Robert Schumanns op. 82, Waldszenen, darbieten. In seiner Zusammenstellung bilden die Ecksätze „Eintritt“ und „Abschied“ eine Klammer um die beiden schillernden Mittelsätze, „Verrufene Stelle“ und „Vogel als Prophet“. Der Eintritt ist frei, Unkostenbeiträge sind willkommen.

Artonicon wird am 19. Juni ein Benefizkonzert für Japan unter anderem mit Yumiko Matsuda, Klavier, und Mamie Matsuda, Sopran, (Tokyo/Wien), sowie dem profilierten Nachwuchs-Komponisten und -Pianisten, Alexander M. Wagner, Regensburg, als Finissage veranstalten. Werke von F. Liszt und W.A. Mozart für Klavier Solo und zwei Klaviere, A.M. Wagners eindruckliche Komposition „Die Kinder von Tschernobyl“ sowie japanische Liederszenen stehen auf dem Programm. Dazu wird eine Ausstellung der Privatsammlung „Japanalia“, ein Buffet mit internationalen Gaumenfreuden sowie die Versteigerung eines Salonflügels geboten. Der erhoffte Erlös kommt einem von Yumiko Matsuda vorgestellten Wiederaufbauprojekt der Tsunami-Region zugute.

Info

www.musication.com/artonicon

der Hand des Künstlers: Er fertigt davon Unikate auf hochwertigen Materialien. Dieser Widerspruch zur technischen Reproduzierbarkeit der Fotografie setzt diese zwar voraus, verweist aber auf deren gestei-gerte Reflexionsbedürftigkeit. Schwarz ist ursprünglich studierter Theologe. In seiner Konzentration auf die Formkraft der Natur, auf die Wahrheit des Bildes und das sich in den Gegenständen zeigende Licht meint man, davon einen Reflex zu spüren.

Margarita Goldberg stammt aus Uralisk/Kasachstan, arbeitete nach dem Studium in Saratow/Russland als Konzertmeisterin bei den Moskauer Staatssymphonikern und trat danach dem St. Petersburger unterstreicht den jahreszeitlichem

Das Kammerduo Goldberg/Langrieger formierte sich erstmals 2003. Seine Musikauswahl von Vivaldi

Musik und Malerei im alten Stall-Gewölbe Aktuell

Matinee mit Vernissage im ARTONICON – weitere Veranstaltungen geplant

UNTERLAICHLING/SCHIERLING, 29.05.2011. Im ehemaligen Kälber- und Jungrinderstall in einem Gewölbe im südlichen Ökonomietrakt des alten Pfarrhofes Unterlaichling erklangen am Sonntag Klänge von Antonio Vivaldi und Robert Schumann. Eigentümer und Multitalent Hannes Langrieger war in seiner neuen Heimat zusammen mit der Geigerin Margarita Goldberg zum ersten Mal als Pianist zu hören, was auch die Einheimischen begeisterte. Die Matinee im „Artonicon“ war mit einer Vernissage des Würzburger Fotokünstlers Christoph K. Schwarz verbunden, der noch bis 19. Juni authentische Schwarzweiß-Fotografien mit dem Titel „Monochrome Landschaften“ ausstellt.



Im Gewölbe des alten Unterlaichlinger Pfarrhofes gab das Kammerduo Hannes Langrieger (links) und Margarita Goldberg ein viel beachtetes Konzert

Sascha Borchers-Langrieger nannte es einen komplizierten Weg, in den alten Mauern auf dem Dorf kulturelles Leben erblühen zu lassen. Dass es zum zweiten Mal gelungen ist, sei der Unterstützung von vielen zu verdanken, denn nur durch diese Hilfe sei es möglich, Ideen und Projekte zu verwirklichen.

Musikalisch konnten die rund 60 Besuchern den Winter hinter sich lassen. Denn Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ holten den Aufbruch des Frühlings, den Sturm des Sommers und die herbstliche Jagd gleichermaßen in den ehrwürdigen Raum. Schon seit 2003 bilden Margarita Goldberg und Hannes Langrieger ein Kammerduo. Die Harmonie ihres Vortrags deutete auf fast blindes Verstehen hin, und dieser Einklang wurde beim Adagio ebenso unter Beweis gestellt wie beim Presto des Sturmes.

Beim Vortrag von Teilen aus Robert Schumanns „Waldszenen“ konnte sich Langrieger sichtbar ausleben. Der Architekt, Mediziner, Wissenschaftlicher und Künstler verschmolz durch seinen emotionalen Vortrag mit der Sensibilität des Werkes und nahm die Besucher mit in die Natur hinein, die der Komponist in Töne umsetzte.

Langrieger selbst führte auch in die Ausstellung ein und erklärte, dass die Fotografien von Christoph K. Schwarz sowohl in ihrer Bildsprache als auch in der handwerklichen Ausrichtung in der Tradition der amerikanisch geprägten klassischen Landschaftsfotografie und hierbei insbesondere ihres bekanntesten Vertreters, des Amerikaners Anselm Adams. Die Motive von Schwarz stammen meistens aus seiner unterfränkischen Heimat. „Die ruhigen Landschaftsübersichten gewinnen durch die Abbildung in Schwarzweiß eine ganz andere Bedeutung und Dimension. Pflanzen und florale Details – formal eher unbedeutende Motive – entfalten durch ihre monochrome Darstellung eine unvermutete darstellerische Kraft“, so Langrieger. Die Menschengestalt wird ausgeblendet und jede Fotografie ist ohne jede Manipulation. Langrieger erinnerte dabei an die „Camera obscura“, die schon Aristoteles kannte und in welcher im 14. Jahrhundert die Lochblende durch eine einfache Linse ersetzt wurde. Die Besucher waren sehr beeindruckt vom Laichlinger Angebot am Sonntagmittag und die Schierlingerin Irmgard Herzog-Deutscher lobte, dass der Raum sehr schön geworden ist. Sie hielt es für besonders gut, dass er jetzt auch für kulturelle Angebote genutzt wird.

Kunst und Kultur im „Artonicon“ Unterlaichling

Ausstellung. „Monochrome Landschaften“ von Christoph Schwarz sind bis 19. Juni an Freitag und Samstagen von 16 bis 19 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 13 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung zu sehen.

Programm. Schon am 2. Juni gibt es um 11 Uhr ein Musizieren von Kindern für Kinder. Am Sonntag, 19. Juni wird ein Benefizkonzert für Japan veranstaltet mit einem Pianisten aus Tokio und dessen Tochter, einer Sängerin aus Wien. Geplant sind außerdem Flügelversteigerung und ein internationales Buffett.

Interview

Der Fotograf Christoph K. Schwarz wurde 1962 in Hassfurt geboren, studierte Germanistik und katholische Theologie, war mehrere Jahre in der Werbefotografie tätig und war 1997 Preisträger des Wettbewerbs „Architektur schwarzweiß“ sowie 2001 des Wettbewerbs „Europäische Großbildfotografie“. Die MZ sprach mit ihm über Technik und Motive.

Was ist das Besondere an ihren Fotografien?

Schwarz: Es handelt sich um traditionell vergrößerte Bilder von Schwarzweiß-Negativen, bei denen die gesamte Verarbeitungskette rein analog und manuell ist. Jeder einzelne



Der Fotograf Christoph K.

Abzug eines Negativs ist individuell erstellt und in genau der gleichen Form nicht wiederholbar.

Warum haben sie sich bewusst für die analoge Fotografie entschieden?

Schwarz: Es geht einerseits um den Umgang mit dem Material und andererseits um die tiefe Magie der Fotografie trotz aller Technik. Die heute aufgenommenen digitalen Bilder haben den Zweifel in sich, ob das Motiv wirklich der Realität entspricht. Es besteht bei der Analog-Fotografie eine andere Beziehung zwischen dem aufgenommenen Objekt und seinem Abbild.

Was meinen sie mit „authentischer Schwarzweiß-Fotografie“?

Schwarz: Meine Fotos sind authentisch im Sinne von direkt, unmittelbar und unmanipuliert. Schwarzweiß, weil es zeitlos, traditionell, abstrahierend und doch realistisch ist. Ansel Adams hat das Negativ mit der Partitur und das fertige Bild mit der Aufführung verglichen, deswegen war diese Veranstaltung mit der Verbindung von Bild und Musik so spannend.

Text und Fotos: Fritz Wallner